



Landeshauptstadt Magdeburg

(Stadtverwaltung)

Bericht des Bereiches 01.91 -Arbeitssicherheit- über den
Stand des Unfallgeschehens – Gesamt
(Kernbereich, Eigenbetriebe)

2018

Inhaltsverzeichnis

1. Meldepflichtige Unfälle 2018.....	3
2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2008 bis 2018.....	6
3. Interkommunaler Vergleich 2018.....	7
4. Perspektiven von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.....	8

1. Meldepflichtige Unfälle 2018

Zur Beachtung:

Seit 2004 werden für die Unfallstatistik **alle** Bereiche der Stadtverwaltung Magdeburg zusammengenommen, demzufolge der Kernbereich (im Wesentlichen die Ämter und Fachbereiche) und die Eigenbetriebe SAB, SFM, KGM, Puppentheater und Konservatorium. Damit erhält man eine bessere Vergleichbarkeit der einzelnen Bereiche.

Die Gesamtunfallzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (Krankheit mehr als 3 Tage) ist ebenfalls gestiegen.

Gesamt: 2017 → 140 2018 → 150
 Meldepflichtige Unfälle: 2017 → 68 2018 → 77

	<u>2018</u>
Gesamtunfallzahl	150
Im Berichtsjahr betrug die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle zu den Unfallversicherungsträgern	77
davon waren	
1) Wegeunfälle	33
2) Arbeitsunfälle	44

Die Auswertung im Folgenden bezieht sich auf die **meldepflichtigen Unfälle mit mehr als 3 Tagen Krankschreibung**.

a) Unfälle pro 1.000 Mann - Quote

$$\frac{\text{meldepflichtige Unfälle}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}} \times 1.000 = \frac{77}{4312} \times 1.000 = 17,9$$

Davon AU 10,3
WU 7,7

Diese Vergleichszahlen geben Auskunft über die Häufigkeit der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Beschäftigten. Die 1000-Mann-Quote ist die wichtigste Vergleichszahl in einer Unfallstatistik.

Unfälle pro 1000-Mann-Quote differenziert nach Männern und Frauen Gesamt (Kernbereich und Eigenbetriebe)

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2380	1932	4312
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	13	31	44
1000er Quote	5,5	16,05	10,3
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	10,92	17,55	Ø 15,59

Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2380	1932	4312
Meldepflichtige Wegeunfälle	20	13	33
1000er Quote	8,4	6,73	7,7
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	13,7	11	Ø 12,63

**Unfälle pro 1000-Mann Quote differenziert nach Männern und Frauen
getrennt nach Kernbereich und Eigenbetriebe**

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1734	1071	2805
Kernbereich - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	8	8	16
Kernbereich - 1000er Quote	4,6	7,5	5,7
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	7,86	26,13	Ø 17,00

Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	646	861	1507
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	5	23	28
Eigenbetriebe - 1000er Quote	7,7	26,7	18,58
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	15,8	14,57	Ø 14,79

Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1734	1071	2805
Kernbereich – Meldepflichtige Wegeunfälle	15	10	25
Kernbereich - 1000er Quote	8,7	9,3	8,91
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	12,6	6,9	Ø 10,32

Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	646	861	1507
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Wegeunfälle	5	3	8
Eigenbetriebe - 1000er Quote	7,7	3,5	5,3
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	17	24,6	Ø 19,88

b) **Unfallschwere (Ta)**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Unfälle (durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall).

$$T_a = \frac{\text{Ausfallzeit der Unfälle}}{\text{Zahl der Unfälle}} = \frac{1095 \text{ Ausfalltage}}{77 \text{ Unfälle}} = 14,2$$

Ta = 14,2 Tage (durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall)

c) **Leistungsausfall (L) in Tagen**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Beschäftigten.

$$L = \frac{\text{Ausfallzeiten aller Unfälle}}{\varnothing \text{ Beschäftigungszahl}} = \frac{1119 \text{ Ausfalltage}}{4312 \text{ Beschäftigte}} = \mathbf{0,26}$$

L = 0,35 Tage Jahresleistungsausfall pro Arbeitnehmer der Stadt

d) **Leistungsausfall in Stunden (Unfallschwere pro Unfall T_u)**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten bezogen auf 1.000 Mann-Quote.

$$T_u = \frac{\text{Ausfallzeit gesamt (h)}}{\text{Beschäftigte gesamt}} \times 1.000 = \frac{8952}{4312} \times 1.000 = \mathbf{2067,07}$$

T_u = 2076,07 Stunden Ausfallzeit auf 1.000 Beschäftigte.

Das bedeutet auf den einzelnen Beschäftigten bezogen, gab es pro Mitarbeiter 2,1 Stunden Ausfallzeit im Jahr 2018, bedingt durch meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle.

e) **Unfallkosten**

Beschäftigte	Ausfalltage (AU+WU)	Durchschnittliche Lohnkosten pro Tag	Ausfallkosten
Gesamt - Beamte	41	169,29 €	6.940,89 €
Gesamt - Angestellte	641	151,65 €	97.207,65 €
Gesamt - gewerblich Tätige	397	151,65 €	60.205,05 €
Gesamt - Gesamt	1079		164.353,59 €

Kernbereich - Beamte	41	169,29 €	6.940,89 €
Kernbereich - Angestellte	404	151,65 €	61.266,60 €
Kernbereich - gewerblich Tätige	76	151,65 €	11.525,40 €
Kernbereich - Gesamt	521		79.732,89 €

Eigenbetriebe – Beamte	0	169,29 €	0,00 €
Eigenbetriebe - Angestellte	237	151,65 €	35.941,05 €
Eigenbetriebe - gewerblich Tätige	321	151,65 €	48.679,65 €
Eigenbetriebe - Gesamt	558		84.620,70 €

Ausfallkosten
Unfälle $\frac{164.353,59 \text{ €}}{77} = 2.134,46 \text{ EUR}$

Bei 77 Unfällen in der Landeshauptstadt Magdeburg sind Ausfallkosten in Höhe von 164.353,59 EUR entstanden. Dies bedeutet, dass jeder meldepflichtige Unfall Kosten von 2.134,46 EUR verursacht hat. Die Kosten pro Unfall sind im Vergleich zu 2017 gesunken (Vorjahr 2.957,00 EUR).

2013	18,4 Ausfalltage je Unfall
2014	13,5 Ausfalltage je Unfall
2015	22,1 Ausfalltage je Unfall
2016	17,5 Ausfalltage je Unfall
2017	19,5 Ausfalltage je Unfall
2018	14,2 Ausfalltage je Unfall

Die Eigenbetriebe haben weniger Unfälle (36 AU+WU) als der Kernbereich (41 AU+WU), aber es gibt dort auch weniger Beschäftigte (EB → 1507, Kernbereich → 2805).

Unfallarten

Die meldepflichtigen Unfälle (mehr als 3 Tage Ausfall) lassen sich über das Merkmal der Unfallart näher beschreiben als

- Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit,
- Arbeitsunfälle auf Dienstwegen (Dienstwegeunfälle) und
- Wegeunfälle.

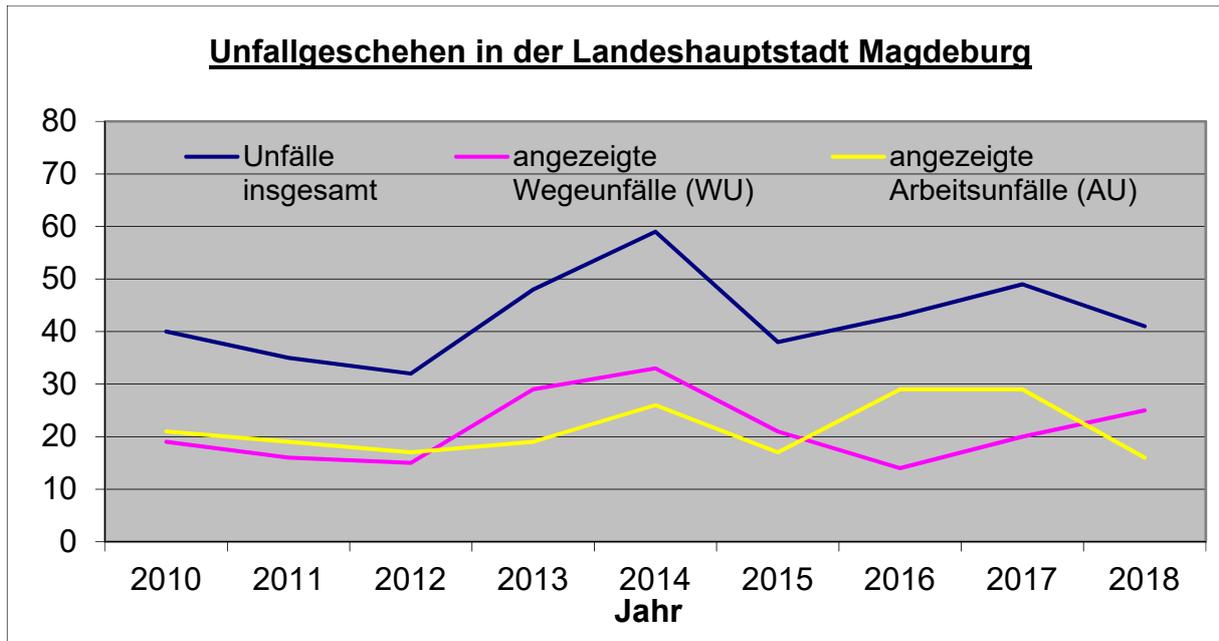
Sofern nicht gesondert auf die oben genannte Differenzierung hingewiesen wird, werden in den nachfolgenden Auswertungen nur zwei Fallgruppen unterschieden.

Hierzu werden die Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit sowie die Dienstwegeunfälle zu den Arbeitsunfällen im engeren Sinn - im Weiteren nur Arbeitsunfälle genannt - zusammengefasst.

Die zweite Fallgruppe bildet die Summe der Wegeunfälle.

2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2009 bis 2018

Unfallentwicklung										
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Allgemeine Unfallversicherung	11.448	11.859	10.823	10.207	10.437	10.059	9.698	9.351	9.702	9.346
Schüler-Unfallversicherung	39.771	40.684	40.201	40.631	39.151	42.156	40.795	39.273	42.847	39.040
gesamt	51.219	52.543	51.024	50.838	49.588	52.215	50.493	48.624	52.549	48.386



3. Interkommunaler Vergleich für das Jahr 2018

Wie in jedem Jahr werden für die Unfallstatistik ca. 20 vergleichbare Städte angeschrieben und gebeten, ihre 1000-Mann-Quoten mitzuteilen. Die Resonanz darauf ist unterschiedlich.

Einige Städte melden sich daraufhin (i.A. die Städte, mit denen der Bereich Arbeitssicherheit ohnehin gelegentlich Kontakt hat); das Ergebnis zeigt die untenstehende Tabelle. Leider haben sich nicht viele der angeschriebenen Städte zurückgemeldet wie erhofft, sodass teilweise die Zahlen aus den Vorjahren als Vergleichswert dienen.

- An Hand der Tabelle ist erkennbar, dass die Stadt Magdeburg in 2018 wieder eine gute 1000-Mann-Quote aufweist. Ebenso folgt sie der Tendenz einer geringeren Wegeunfall- als Arbeitsunfallquote.

Magdeburg im Städtevergleich (Magdeburg: Stand 2018 Kernbereich + alle Eigenbetriebe, bei alle anderen Städten ist das Bezugsjahr in Klammern vermerkt)

Stadt	1000-Mann-Quote meldepflichtige AU	1000-Mann-Quote meldepflichtige WU	1000-Mann-Quote meldepflichtige Unfälle (gesamt)
Braunschweig	13,0 (2017)	5,5 (2017)	18,5 (2017)
Karlsruhe	23,9 (2017)	32,6 (2017)	56,6 (2017)
Aachen	32,0 (2018)	10,2 (2018)	42,2 (2018)
Gelsenkirchen	15,0 (2018)	6,0 (2018)	20,0 (2018)
Mannheim	16,6 (2018)	4,0 (2018)	18,0 (2018)
Magdeburg	10,3	7,7	18,0

4. Perspektive von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Unfallstatistische Einschätzung

Die Unfälle durch eigene Unachtsamkeit stellen im Jahr 2018 mit 24,7% die Hauptunfallquelle dar, gefolgt von den Sturzunfällen mit 23,4% und den Verkehrsunfällen mit 22,1%. Im Vergleich zu 2017 ist die Unfallursache „Sonstiges“ um 6,4% gesunken, ebenfalls abgenommen haben „Heben und Tragen“ (von 7,4% auf 0%), „Sturzunfälle“ (von 41,2% auf 23,4%) und „Zusammenstoß“ (von 4,4% auf 2,6%). Bei sämtlichen anderen Unfallursachen lässt sich ein Anstieg verzeichnen. Die gravierendsten Anstiege sind bei „eigene Unachtsamkeit“ (von 8,8% auf 24,7%) und „Verkehrsunfälle“ (von 13,2% auf 22,1%) zu erkennen.

In allen Bereichen gibt es deutlich mehr Arbeitsunfälle als Wegeunfälle, unabhängig vom Geschlecht.

Berichtsjahr 2017

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 29	Frauen	→ 14
Wegeunfälle:	Männer	→ 11	Frauen	→ 14

Berichtsjahr 2018

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 31	Frauen	→ 13
Wegeunfälle:	Männer	→ 13	Frauen	→ 20

Insgesamt sind die Unfallzahlen im Jahr 2018 gesunken. Die Zahl der Wegeunfälle bei Frauen hat sich deutlich erhöht. Ebenso sind die Arbeitsunfälle bei Männern angestiegen. Auffällig ist dennoch der Abfall der Gesamtausfalltage von 1323 im Jahr 2017 auf 1119 im Jahr 2018. Es ist bekannt, dass ältere Arbeitnehmer weniger, dafür aber länger krank werden. Im Jahr 2018 gab es die meisten Arbeitsunfälle in der Altersgruppe 56-60 mit 10 Unfällen. Die Altersgruppen von 36-40 und 65 und älter haben dafür die wenigsten Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in den Altersgruppen 21-25, 36-40 und 46-50 mehr Wegeunfälle als Arbeitsunfälle.

Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann für Unternehmen von wirtschaftlichem Nutzen sein, denn Unfälle und Berufskrankheiten können in den Unternehmen zu hohen Kosten führen.

Die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten senkt nicht nur die Kosten, sondern trägt auch zur positiven Werteentwicklung eines Unternehmens bei. Wer sich heutzutage zertifizieren lassen möchte, kommt am Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge nicht mehr vorbei!



Hölger Platz